

# Die politische (Online-) Partizipation von Menschen mit Fluchthintergrund in Deutschland

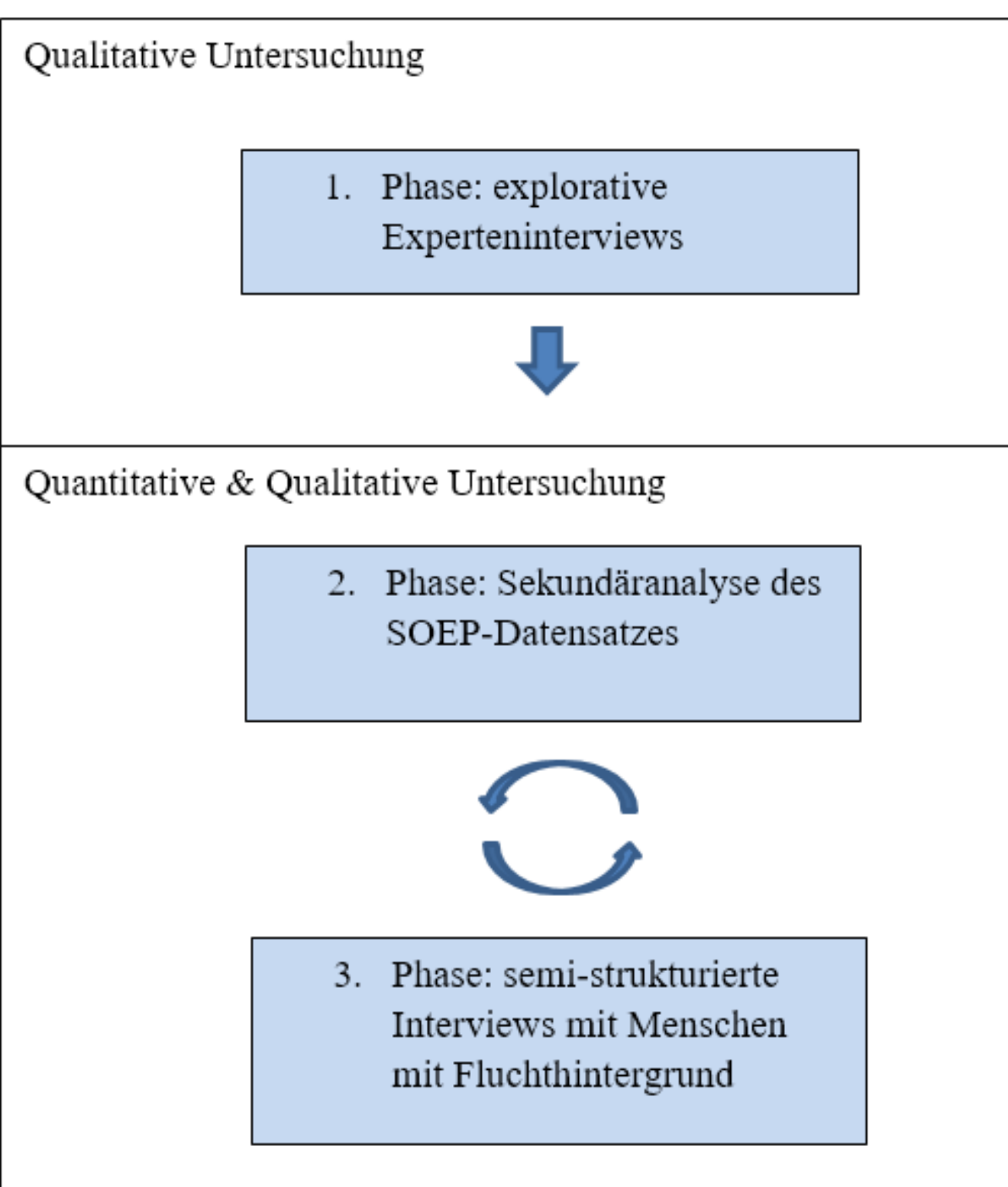
## Problemstellung und Fragestellung

- Die politische Partizipation der Einwanderungsgesellschaft, darunter fallen auch Personen mit Fluchthintergrund, fällt üblicherweise geringer aus als die politische Partizipation der einheimischen Bevölkerung.
- Erkenntnisse zur politischen Partizipation der Einwanderungsgesellschaft ohne Staatsbürgerschaft, insbesondere Personen mit Fluchthintergrund, liegen kaum vor.

**Fragestellung:** **Wie und warum partizipieren Menschen mit Fluchthintergrund politisch?**

- Unterfragen:**
1. Wer partizipiert?
  2. Wie wird partizipiert?
  3. Warum wird partizipiert?
  4. Was wirkt hemmend und/ oder förderlich?
  5. Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus?

## Methodisches Vorgehen



### Theoretischer Rahmen:

- Politische Rahmenbedingungen in Deutschland
- CVM – Civic Voluntarism Model
- Politische Sozialisation im Herkunftsland

### Methode:

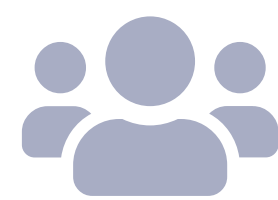
Mixed-Method-Design bestehend aus drei Forschungsphasen

- Qualitative Untersuchung
  - Explorative Experteninterviews
  - Problemzentrierte Interviews mit Menschen mit Fluchthintergrund
- Quantitative Untersuchung – Sekundärdatenanalyse des Sozio-ökonomischen Panels (IAB-BAMF-SOEP)
- Clusteranalyse
- Diskriminanzanalyse

## Darstellung der Fallauswahl

### Anzahl der Interviews:

- 15 ExpertInnen
- 29 Menschen mit Fluchthintergrund



### Fallauswahl „ExpertInnen“ aus den Bereichen:

- Erstaufnahmeeinrichtung/ Stiftung
- MSOs/ Initiativen
- Politik/ Politische Bildung
- Asylberatung
- E-Partizipation
- Wohlfahrtsverbände

### Fallauswahl „Menschen mit Fluchthintergrund“:

- Syrien (11 Männer / 8 Frauen)
- Irak (3 Männer/ 3 Frauen)
- Afghanistan (3 Männer/ 1 Frau)

## Betreuungsteam

- Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking (Politikwissenschaft, HSPV NRW)
- Prof. Dr. Stefan Marschall (Politikwissenschaft, HHU)

